



Der alte Mann und der Vogel

ARBEITSHILFE

von Manfred Karsch
www.filmwerk.de



DER ALTE MANN UND DER VOGEL - THE OLD MAN AND THE BIRD

Eine DVD mit dem Recht zur nicht gewerblichen öffentlichen Vorführung erhalten sie [hier](#)

Deutschland 2015

Animationsfilm, 7 Min.

Regie: Dennis Stein-Schomburg

Buch: Dennis Stein-Schomburg, nach einer Kurzgeschichte von Elizabeth Dickman

Produktion: Ocean Pictures Filmproduktion Roland Fischer, Kunsthochschule Kassel

ZUM AUTOR

Dr. Manfred Karsch

(Referat für pädagogische Handlungsfelder

in Schule und Kirche des Ev. Kirchenkreises Herford,

www.schulreferat-herford.de)

GLIEDERUNG

Auszeichnungen	S. 03
Themen	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Kurzcharakteristik	S. 03
Kapitelüberblick	S. 04
Inhaltsbeschreibung	S. 04
Links	S. 08
Weitere Filme zum Thema beim kfw	S. 08
Überblick Materialien	S. 08
M1.1 bis M4.2	S. 09-15

AUSZEICHNUNGEN

KURZFILM DES MONATS NOVEMBER 2016 FBW, FBW-Prädikat: bw;

9th LICHTER FILMFEST FRANKFURT INTERNATIONAL 2016: AUDIENCE AWARD;

11th ÉCU | The European Independent Film Festival 2016: Best Independent Award

THEMEN

Abschiednehmen, Alter, Bewahrung der Schöpfung, Begegnung, Einsamkeit, Erinnerung, Familie, Gegensätze, Hoffnung, Jahreszeiten, Kommunikation, Kreislauf des Lebens, Lebenszyklus, Liebe, Mensch-Tier-Beziehung, Parabel, Rotkehlchen, Symbole, Tod, Veränderung, Vergangenheit, Vergänglichkeit, Visionen, Vogel, Werden und Vergehen, Winter, Wirklichkeit, Zärtlichkeit, Zuwendung.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Der Film eignet sich für den Einsatz in Schule und Bildungsarbeit ab 14 Jahren, besonders auch in der Arbeit mit Senior(inn)en. Er kann aber durchaus – in einfacher Form – schon in den unteren Klassen der Sek I eingesetzt werden. Darüber hinaus bietet der Film durch die Stop-Motion-Technik einen Impuls, mit einer Lerngruppe oder im Freizeitbereich eigene, einfache Stop-Motion-Filme zu drehen. Dazu reicht manchmal schon die Kamera eines Smartphones oder eine einfache Webcam. Als „Schauspieler“ könnten Figuren aus dem Kinderspielzeug Verwendung finden. Anleitungen dazu gibt es im Internet:¹

KURZCHARAKTERISTIK

Ein altes Haus im Winterwald. Während draußen ein Schneesturm tobt, bereitet drinnen ein alter Mann sein karges Essen zu. Als er sich gerade an den Tisch gesetzt hat, fliegt ein Vogel gegen die eisbeschlagene Fensterscheibe und bleibt benommen im Schnee liegen. Zunächst scheint das den Mann nicht zu interessieren. Doch dann macht er sich mühsamen Schrittes auf den Weg durch den hohen Schnee, um den kleinen Vogel zu retten. Als er den Vogel in die Arme nimmt, erfüllt sich sein einsames, altes Leben im Haus für einen kurzen Moment mit Wärme, Licht und Farbe durch dieses muntere Lebewesen. Am Ende des kurzen Films liegt der alte Mann tot im Schnee und der kleine Vogel, ein Rotkehlchen, fliegt durch die offene Tür des Hauses ins Freie.

War dieser Moment der Nähe ein Traum, ein Gedankenblitz, eine Vision davon, wie das Leben sein kann oder etwa eine Erinnerung an das Leben, wie es gewesen ist? Die kurze Geschichte lässt eine Reihe von Deutungen zu und lenkt dabei die Gedanken der Zuschauer(innen) nicht nur auf die Begegnung zwischen dem alten Mann und dem kleinen Vogel, sondern gibt auch Raum für eigene Fantasien über das, was im Leben wichtig sein kann und Bedeutung hat: die Liebe, die Begegnung und das Gespräch; die nicht wiederholbaren, einmaligen Ereignisse, die dennoch, wie Bilder an der Wand, verbleiben; die Erfahrungen von Vergänglichkeit, Abschied nehmen und bleibende Hoffnung.

Das Besondere dieses gut sechs Minuten langen Films liegt nicht nur in der Geschichte, die er erzählt. Als Animationsfilm ist er in Stop-Motion-Technik² produziert, bei der aus vielen tausend Einzelbildern Bewegungsabläufe entstehen, die bis ins Kleinste aufeinander abgestimmt sein müssen, damit eine fast realistische und flüssige Darstellung gelingt. Mit **Der alte Mann und der Vogel** ist so ein wahrer „Hingucker“ entstanden, der die Zuschauer(innen) einlädt, auf jedes Detail zu achten und die Veränderungen wahrzunehmen, die mit der Begegnung der beiden Filmfiguren einsetzt. Dabei spart der Film nicht mit entsprechender Symbolik:

Farbe, Licht und Musik unterstützen die Darstellung. Und es bleibt nichts ohne Bedeutung, so ist es z.B. kein Zufall, dass es sich bei dem Vogel um ein Rotkehlchen handelt und bei der Blume auf dem Fensterbrett um eine Bellis, ein Gänseblümchen.

¹ http://www.newbooks-services.de/MediaFiles/Texts/7/9783826697227_Excerpt_001.pdf;
<http://www.stopmotiontutorials.com/>; Grasser, Patrick (2011): *Trickfilmstudio RU*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

² <https://de.wikipedia.org/wiki/Stop-Motion>;
http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1005/die_stop_motion_technik/

KAPITELÜBERLICK

Kap.	Timecode	Titel
1	00:00 – 01:18	Das Haus im Winterwald
2	01:19 – 03:24	Das Rotkehlchen im Schnee
3	03:25 – 04:35	Der Vogel im Haus
4	04:36 – 06:12	Die offene Tür

INHALTSBESCHREIBUNG

KAP. 1 (00:00–01:18) DAS HAUS IM WINTERWALD

Bereits im Vorspann werden die Zuschauer(innen) auf die winterliche Stimmung des Films eingestellt: Die Geräusche eines Sturms gekoppelt mit Musik sind zu hören, Schneeflocken fegen durchs Bild, bevor der Titel in einer Antiquaschrift erscheint.

Anschließend blicken die Zuschauer(innen) in einem Winkel von 45 Grad durch Tannenzweige auf ein Haus im verschneiten Winterwald. Das Gesicht eines Mannes erscheint am Fenster. Sind die Zuschauer(innen) in der Hütte angekommen, schickt sich dort ein alter Mann an, sein einfaches Essen einzunehmen. Gerade als der alte Mann mit dem Essen beginnen will, fliegt ein kleiner Vogel gegen die Scheibe.

Schon die wenigen Sekunden der ersten Einstellung nutzt der Film, um die Zuschauer(innen) in die Geschichte, die er erzählen will, einzubeziehen. Die Sicht durch die Tannenzweige auf die Hütte im Winterwald – er wird sich am Ende des Films mit feinen Veränderungen wiederholen – nötigt zum Druck auf die Standbildtaste, um das Bild für einen Augenblick „einfrieren“ zu lassen und dann den Blick über dieses „Wintergemälde“ schweifen zu lassen:

- Das Haus steht auf einer Waldlichtung, der Boden ist mit einer dichten Schneedecke bedeckt. Ein alter Holzzaun, der das Haus umgibt, ist an mehreren Stellen zerbrochen. Ein altes Auto ruht im Schnee neben dem Haus, ein Holzrad mit Speichen lehnt am Haus, der Holzblock zum Spalten von Feuerholz ist bereits vom Schnee bedeckt – er wurde ebenso wie das Auto lange nicht benutzt. Hier ist das Leben zum Stillstand gekommen!
- Keine Spuren sind im Schnee zu sehen. Wer hier wohnt, hat das Haus schon lange nicht mehr verlassen. Wer hier wohnt, hat keinen Besuch mehr empfangen. Hier ist das Leben allein!
- Das Dach der kleinen Hütte liegt voller Schnee. Sie hat eine einfache Holztür, das Glas der Fenster scheint vom Frost blind. Die Fassade bröckelt. Hier ist das Leben kalt und brüchig!

Die zweite Einstellung zeigt das Gesicht des alten Mannes hinter einem der Fenster. Im Raum selbst benötigt der Film nur wenige Einstellungen, um den Zuschauer(inne)n einen Einblick in Gegenwart und Vergangenheit des Hausbewohners zu geben: In der nächsten Einstellung schaut der alte Mann durch eines der Fenster, dann deutet das mit Spinnenweben umgarnte Telefon an: Hier hat schon lange niemand mehr angerufen. Die drei Bilder an der Wand skizzieren Geschichten eines längst vergangenen Lebens:

Ein Ausflug oder Urlaub am Meer (oder ist es ein Urlaubsfoto der Tochter / des Sohnes?) und das Portrait einer Frau erzählt von glücklichen Jahren einer Ehe (oder Familie?); der alte Mann in jungen Jahren neben seinem damals noch neuen Auto berichtet von Tatkraft, Leistung, ein wenig Wohlstand und Lebensfreude.

In der fünften Einstellung bewegt sich die Kamera zum ersten Mal, begleitet den alten Mann, der sich aus einem Topf auf dem Herd eine Bohnensuppe in eine Schale füllt, zum Tisch, an dem er mühsam Platz nimmt, ein Stück von einem sichtbar alten und trockenen Brot abbricht und ansetzt, mit dem Essen zu beginnen. Davon, dass es im Haus nicht viel wärmer als draußen ist, zeugt die Kleidung des Mannes, er trägt einen roten Schal und Handschuhe mit halblangen Fingern. Die herumliegenden Konservendosen, die Unordnung am Herd und auf dem Tisch sprechen eine

deutliche Sprache in diesem Film, der ohne Worte auskommt. Und für den Fortgang der Handlung und der Interpretation des dritten Kapitels wird es wichtig sein, einen Blick auf das Fensterbrett hinter dem Tisch zu werden: Bis auf einen Topf und einige Steine steht dort nichts!

Die gut einmütige Eingangssequenz vermittelt Lebensumstände, -geschichte und -gefühl dieses alten Mannes. Es braucht mehr als eine Minute, um dies alles zu reflektieren, zu deuten und nach Möglichkeit mit eigenen Lebensumständen, -geschichten und -gefühlen zu vergleichen. Die Ambivalenz zwischen Empathie und Distanz zu diesem Mann kann spürbar werden. Dazu bietet sich nach einem Stopp und möglicherweise dem mehrmaligen Anschauen dieses Kapitels Gelegenheit für eine Zuschauergruppe.

In einer ersten Erzählrunde werden spontane Eindrücke ausgetauscht. Oder es wird bereits mit dem Arbeitsblatt **M1.1** in Einzelarbeit vor der ersten Präsentation des Films gearbeitet. Die Zuschauer(innen) haben dort die Möglichkeiten, ihre Eindrücke zum Blick auf das alte Haus zu notieren.

Auf Arbeitsblatt **M1.2** können die Zuschauer(innen) die Lebenssituation und -geschichte des alten Mannes skizzieren und nachempfinden. Mit Hilfe der drei Fotos an der Wand lassen Sie den alten Mann von seinem Leben erzählen und dem, wie er aktuell sein Leben gestaltet.

Arbeitsblatt **M1.3** reflektiert die ersten Eindrücke zum Film vor dem Hintergrund eigener Lebenserfahrungen: Drei leere Bilderrahmen dienen dazu, drei ausgewählte Geschichten aus dem eigenen Leben darzustellen und anschließend in der Gesprächsrunde zu erzählen. Mit Hilfe des Telefons auf dem Arbeitsblatt kann darüber nachgedacht werden, mit wem man im Laufe eines Tages / einer Woche redet bzw. von wem man eigentlich gerne (wieder) einmal angerufen werden möchte.

KAP. 2 (01:19–03:24) DAS ROTKEHLCHEN IM SCHNEE

Der Vogel landet betäubt im Schnee. Nach einigem Zögern macht sich der Mann auf den Weg, in eine Decke gehüllt und mit einem Gehstock in der Hand, verlässt er das Haus, bewegt sich langsam im hohen Schnee vorwärts, kniet sich schließlich mühsam zu dem Vogel herunter und nimmt ihn schützend in seine Hände. Als es ihm (zunächst) nicht gelingt, sich wiederaufzurichten, hält er den Vogel vor sich und betrachtet ihn: Ein Rotkehlchen.

Es liegt nahe, dass vom Regisseur bewusst ein Rotkehlchen gewählt wurde³, dies könnte mehrere Gründe haben:

- Wegen seiner geringen Fluchtdistanz – das ist der Abstand, den ein Tier zwischen sich und einem fremden Lebewesen zulässt, bevor es die Flucht ergreift – gilt das Rotkehlchen als ein besonders dem Menschen zugewandter Vogel.⁴
- In Christuslegenden hilft das Rotkehlchen bei der Geburt Jesu seiner Mutter Maria beim Feuermachen, damit das neugeborene Kind nicht erfriert: „Es flatterte so fest mit den Flügeln, dass sein Gefieder zu glühen anfang.“⁵
In anderen Legenden wird das Rotkehlchen als Tröster im Kreuzestod Jesu beschrieben. Nach der Legende, die Selma Lagerlöf erzählt, hat das Rotkehlchen seine rote Brust von den Blutstropfen, die auf den Vogel beim Tod Jesu herabfallen.
- In der Esoterik, die ihre Informationen gern aus mythologischen Kontexten der angelsächsischen und germanischen Mythologie nimmt, wird das Rotkehlchen als sog. „Krafttier“ be-

³ Leider war mir die Kurzgeschichte von Elizabeth Dickman, nach deren Vorlage das Filmskript entstanden ist, nicht zugänglich, um zu überprüfen, ob bereits dort der Vogel als Rotkehlchen beschrieben wird.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Rotkehlchen>

⁵ <http://wize.life/themen/kategorie/geschichte/artikel/3228/wie-feiern-unsere-nachbarn-weihnachten-teil-8-england>

zeichnet, das mit der Symbolik von „Verabschiedung und Neuanfang“⁶ belegt ist. Da diese esoterischen und mythologischen Deutungen des Rotkehlchens zwischen dem Überbringer einer Liebesbotschaft⁷ und dem Boten des nahen Todes⁸ schwanken, weist darauf hin, dass solche Deutungen mit Vorsicht genutzt werden sollten oder eher in den Bereich der Fantasie gehören.

Die Schlusseinstellung dieses Kapitels, bei dem das Rotkehlchen mit ausgebreiteten Flügeln auf den Händen des alten Mannes sitzt, kann Anlass bieten, mit den Zuschauer(inne)n über die Symbolik dieses Vogels nachzudenken. Wer möchte, kann dazu die ganze Christuslegende von Selma Lagerlöf vorlesen. Arbeitsblatt **M2** bietet einige Interpretationsansätze. Wo es sinnvoll erscheint, kann dieses Arbeitsblatt auch erst nach oder im Zusammenhang mit dem Kap. 3 bearbeitet werden.

KAP. 3 (03:25–04:35) DER VOGEL IM HAUS

Die letzte Einstellung des vorangehenden Kapitels verändert sich: Der Mann hält den Vogel immer noch in der Hand, aber im Hintergrund wird der wärmende Kamin des Hauses sichtbar. Der Vogel fliegt im Raum umher, dabei verändert sich die Musik zu einer fröhlichen Melodie. Der Raum und das Licht im Raum haben sich verändert. Der alte Mann sitzt zunächst im Lehnstuhl am Kamin, dann füttert er den Vogel am Tisch mit dem alten Brot.

Als er am Fenster steht, fliegt ihm der Vogel auf die Hand, er streichelt ihn sanft. Als er erneut aus dem Fenster blickt, verdunkelt sich das Licht. Sein Spiegelbild wird im Fenster sichtbar.

Es könnte sein, dass sich beim ersten Anschauen des Films mehrere Sichtweisen und Interpretationsmöglichkeiten dieses Kapitels im Kreis einer Zuschauergruppe ergeben:

- Nach mühsamem Aufrichten im Schnee hat es der alte Mann also doch wieder geschafft, mit dem Vogel ins Haus zu kommen. Der Vogel erholt sich und flattert nun fröhlich im Haus herum.
- Der Vogel im Haus hat auch dem alten Mann neue Lebensenergie eingehaucht. Er hat seinen Raum aufgeräumt, Herd und Tisch vom Müll befreit, das Bett ist frisch gemacht und die Lampe erhellt den Raum mit neuer Farbe und neuem Licht.
- Selbst das bisher karge Fensterbrett hat ein neues Lebenszeichen mitten im Winter: Dort blüht eine Blume im Topf.

Bildet dieses Kapitel die Realität, eine Vision oder einen Traum ab? Hat sich eine äußere Wandlung vollzogen und spielt dieses Kapitel vielleicht sogar einige Tage oder Wochen später? Ein genaues Hinsehen beim mehrmaligen Präsentieren zeigt, dass die einzelnen Szenen bzw. Kameraeinstellungen keine Übergänge aufweisen: Der alte Mann sitzt oder steht an unterschiedlichen Stellen im Raum. Die Szenen wirken wie aneinandergesetzte „Gedankensprünge“. Vieles deutet also darauf hin, dass es die Gedankenblitze sind, die dem alten Mann draußen vor der Tür, in der Kälte des Wintersturms durch den Kopf gehen, als ihm klar wird, dass er sich nicht wieder aufrichten kann und hier der Ort und die Zeit sind, wo sein Leben ein Ende nehmen wird. Auch dann lässt diese „Vision in Todesnähe“ aber unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten zu:

6 <http://www.spirituell-auf-deine-weise.de/blog/bedeutung-krafttier-rotkehlchen/die-bedeutung-der-krafttiere-krafttier-rotkehlchen.html>

7 <http://www.traumdeuter.ch/texte/6036.htm>

8 <http://schamanen-garten.de/krafttier-rotkehlchen-sprache-des-herzens/>

- Dankbarer Rückblick: In der nunmehr warmen und hellen Stube fliegt der Vogel frei und offen umher, wie jene Freiheit, an die das Urlaubsbild an der Wand erinnert.
- Aufgeräumtes Haus: Der alte Mann hat „sein Haus bestellt“. Er hinterlässt alles in einer wohlgeordneten Zusammenstellung, er hat alles „in Ordnung gebracht“.
- Trostloser Rückblick: Der alte Mann erinnert sich daran, wie es war und wie es hätte sein können. Im Vogel symbolisiert sich die menschliche Nähe und Wärme, die er schon lange vermisst.
- Neuer Anfang und neue Hoffnung: Mit einem Gänseblümchen auf dem Fensterbrett, einer „Bellis perennis“ (dt. die „Schöne Ausdauernde“) wurde ein erster Frühlingsbote ins Bild gesetzt.⁹ Die Blume auf dem Fensterbrett ist ein Zeichen des hereinbrechenden Frühlings, den der alte Mann nicht mehr erleben wird, aber ist dennoch als Hinweis des Neuanfangs, des Wiederbeginns von Leben zu erkennen.
- Erfahrung von Nähe und Zärtlichkeit: Die alte Liebe, die sich in den Bildern an der Wand abzeichnete, zeigt sich im Vertraut sein mit einem Lebewesen.
- Verpasste Lebenschancen: Ob Vision oder Realität - im zärtlichen Umgang mit dem Vogel äußert sich für den alten Mann all das, was hätte sein können oder welche Möglichkeiten ihm noch bleiben.

Die Interpretationen und Deutungsmuster dieses Kapitels orientieren sich auch an den konkreten Lebenssituationen jedes einzelnen Zuschauers. Deshalb sollten in einer ersten Auseinandersetzung möglichst unterschiedliche Deutungsansätze zur Sprache kommen.

Gerade als Impuls zum Erzählen eigener Lebensgeschichten werden die unterschiedlichen Perspektiven ihren Beitrag leisten, die Szenen als eine veränderte Wirklichkeit, Möglichkeit zum Neuanfang oder visionäres Abschiednehmen oder alles zusammen zu deuten.

Dazu wird in einem ersten Schritt mit Hilfe der ausgewählten drei Szenenfotos auf Arbeitsblatt **M3** ein genaueres Hinsehen provoziert. Anschließend können mit Hilfe der Formulierung von Gedanken des alten Mannes unterschiedliche Deutungsmöglichkeiten des Szenarios ermöglicht werden, die anschließend im Plenum vorgetragen und verglichen werden.

KAP. 4 (04:36–06:12) DIE OFFENE TÜR

Die Musik verändert sich erneut wie am Anfang des Films. Der Blick aus dem Fenster zeigt den alten Mann, der tot im Schnee liegt. Der Raum ist unaufgeräumt wie am Anfang. Durch die offene Tür ist der Schnee hineingefegt. Der Vogel fliegt aus der Tür ins Freie. Die Schlusseinstellung ist die gleiche wie am Anfang des Films. Danach erfolgt der Abspann.

Anfang- und Schlusseinstellung sind die gleichen. Dennoch ist das Motiv geringfügig verändert: Die Tür des Hauses ist offen, der Vogel sitzt auf einem der Tannenzweige und links neben dem Haus liegt der tote Mann im Schnee. Deutlich verändert sich auch die Richtung, in der das Auge des Betrachters dieses Bild wahrnehmen möchte. Nicht mehr das alte, halb verfallene Haus steht im Mittelpunkt, sondern der Blick wandert immer wieder auf das kleine Rotkehlchen links im Bild. In dieser Schlusseinstellung bleibt damit die o.g. Ambivalenz der Symbolik zwischen Abschiednehmen und neuem Leben.

Für eine Schlussbetrachtung des Films könnte es hilfreich sein, die erste Kameraeinstellung mit der letzten zu vergleichen, so wie es auf Arbeitsblatt **M4.1** als Aufgabe angeboten wird.

Arbeitsblatt **M4.2** bietet abschließend, ähnlich wie Arbeitsblatt **M1.3**, die Möglichkeit, die Geschichte, die der Film erzählt, mit eigenen Bildern wiederzugeben und in der Gruppe als eine Art Gemäldegalerie auszustellen und zu besprechen.

⁹ <http://www.alinki.com/artikel/31/>

LINKS (STAND: 26.06.2017)

http://www.fbw-filmbewertung.com/film/the_old_man_and_the_bird

http://www.filmportal.de/film/the-old-man-and-the-bird_3c9507e657a24e1b8cec747ebb7823d7

WEITERE FILME ZUM THEMA BEIM KFW

(Auswahl, Stand: 26.06.2017)

Das Haus aus kleinen Klötzchen

http://www.rpi-loccum.de/material/medienpaedagogik/med_marklein

Der Mönch und der Fisch

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/der_moench_und_der_fisch_ah.pdf

Leb wohl, lieber Dachs

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/lebewohllieberdachs_ah.pdf

Vater und Tochter

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/vaterundtochter_ah.pdf

ARBEITSBLÄTTER / MATERIALIEN

M 1.1 Das Haus im Wald – am Anfang des Films

M 1.2 Lebensbilder

M 1.3 Meine Lebensbilder

M 2 Das Rotkehlchen

M 3 Veränderte Wirklichkeit oder eine wirkliche Vision?

M 4.1 Das Haus im Wald – am Ende des Films

M 4.2 Der alte Mann und der Vogel – meine Erinnerungsbilder

M1***Das Haus im Wald – am Anfang des Films***

Zu Beginn des Films fällt der Blick auf dieses Haus im Wald. Es wirkt wie ein Gemälde.

AUFGABEN

1. Beobachte genau und beschreibe exakt, was du siehst! Notiere deine Beobachtungen rund um das Bild.



2. Mit welchen Worten möchtest du deine Eindrücke am Ende des Films beschreiben

Seltsam – schön – unheimlich – aussichtslos – interessant – einsam – toll – verlassen – romantisch – kalt – abenteuerlich – spannend – heruntergekommen – verträumt – arm – wunderbar – schrecklich – ...

Unterstreiche drei Worte, die deine Eindrücke beschreiben. Ergänze Worte, die dir zusätzlich einfallen.

3. Mit diesem Bild beginnt ein kurzer Film. Überlege: Welche Geschichte könnte er erzählen? Skizziere deine Geschichte mit einigen Worten.

M1.2**Lebensbilder**

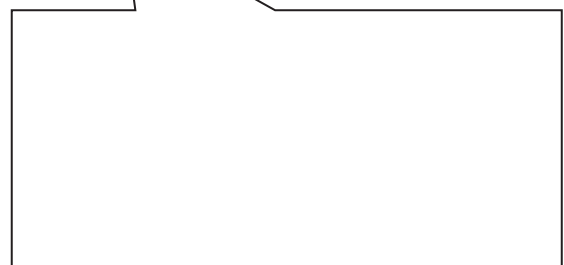
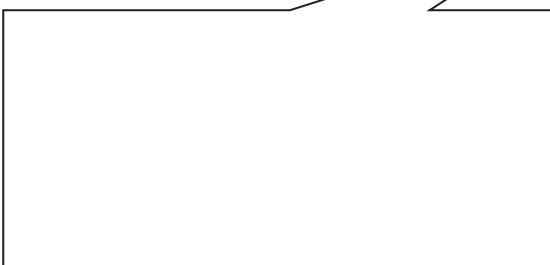
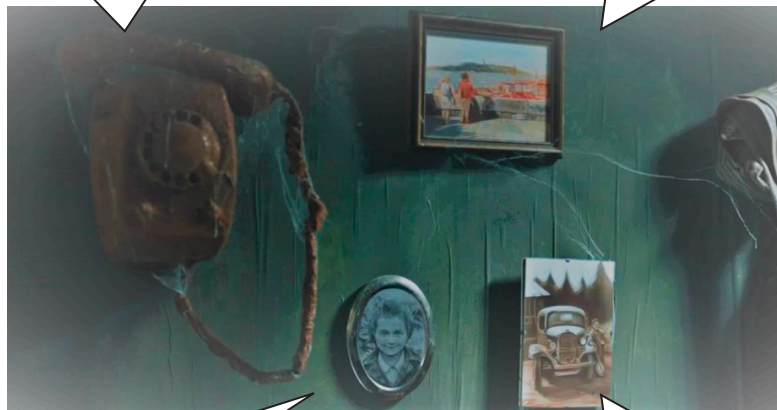
Wir sind zu Besuch im Haus des alten Mannes. Einige Blicke in seinen Raum erzählen uns von seinem Leben und seiner Lebensgeschichte:

AUFGABEN

1. Erzähle anhand der drei Bilder aus dem Alltag des alten Mannes:



2. Das Telefon an der Wand und die drei Bilder erzählen besondere Geschichten aus dem Leben des Mannes. Lass diese Bilder sprechen. Von welchen Ereignissen berichten sie? Mit wem hat der alte Mann früher telefoniert? Warum sind jetzt Spinnweben über dem Telefon?

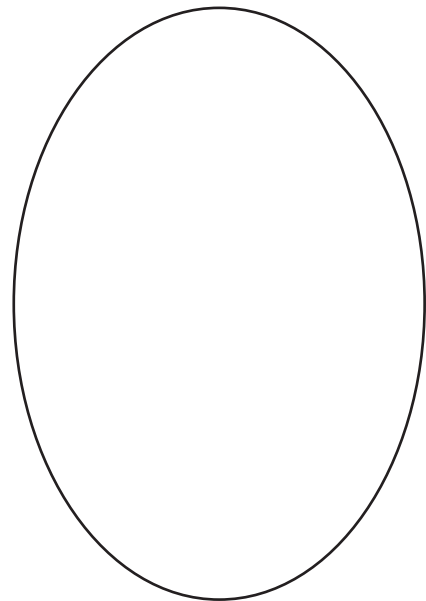
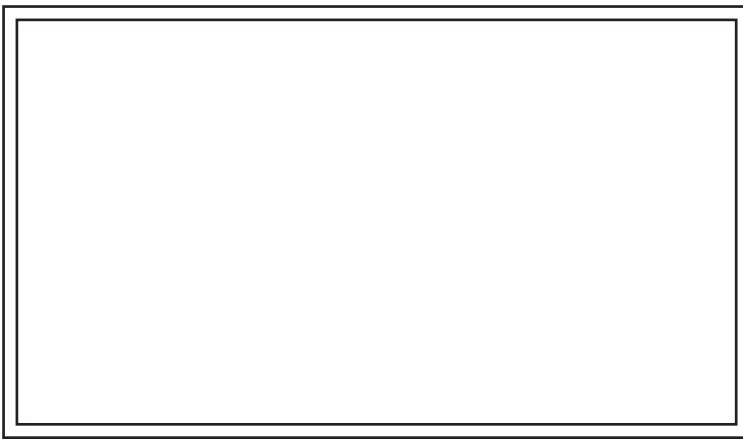


M1.3**Meine Lebensbilder**

In vielen Wohnungen und Zimmern findet man solche Erinnerungsbilder wie sie in dem Haus des alten Mannes zu sehen sind. Sie erzählen von besonderen Ereignissen oder besonderen Menschen im Leben der Bewohner(innen).

AUFGABE

1. Stell dir vor, in deinem Zimmer hängen drei solcher Bilder. Was würden Sie aus deinem Leben zeigen? Male drei solcher Bilder und stelle sie den anderen in der Gruppe vor.



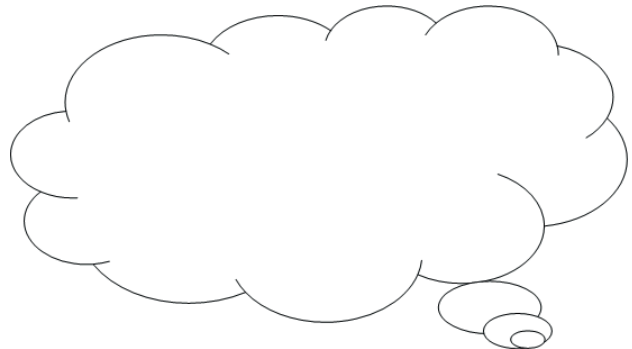
2. Ein Telefon ermöglicht, mit jemand anderem in Verbindung zu treten, Kontakt zu halten oder neu zu knüpfen. Überlege, wer dies für dich in der letzten Zeit ganz besonders ist. Überlege auch: Mit wem möchtest du gerne wieder einmal sprechen?



M 2

Das Rotkehlchen

Zärtlich hat der alte Mann den kleinen Vogel, der betäubt im Schnee liegt, unter seine wärmende Decke gesteckt. Als er ihn wieder hervorholt und knieend im Schnee in seinen Händen hält, entdeckt er ein Rotkehlchen.



Das Rotkehlchen – benannt nach seinem rötlichen Brustgefieder – ist ein Vogel, der in Legenden und Mythen eine besondere Bedeutung hat:

- Weil es erst sehr spät wegfiegt, wenn sich ein Lebewesen nähert, gilt es als ein dem Menschen sehr nahe und zugewandtes Tier.
- Eine Legende aus England erzählt, dass ein Rotkehlchen Maria, der Mutter Jesus, bei der Geburt Jesu beigestanden hat: Damit das Jesuskind nicht erfriert, half es beim Feuer machen, indem es so heftig mit seinen Flügeln schlug, dass sein Brutgefieder feuerrot wurde.
- Eine andere Christuslegende erzählt davon, dass ein Rotkehlchen Jesus in seinem Kreuzestod beigestanden hat. Die schwedische Schriftstellerin Selma Lagerlöf hat daraus eine Kurzgeschichte gemacht: „In weiten Bogen umkreiste es mehrmals den Gekreuzigten, ohne dass es wagte, sich ihm zu nähern. Denn es war ein scheuer kleiner Vogel, der niemals gewagt hatte, in die Nähe eines Menschen zu kommen. Aber allmählich fasste es Mut, flog auf die Kreuze zu und zog mit seinem kleinen Schnabel einen spitzen Stachel aus der Stirn des Gekreuzigten. Doch während es dies tat, fiel ein Tropfen vom Blute des Gekreuzigten auf die Brust des Vögleins herab. Dieser verbreitete sich schnell und färbte alle die kleinen, zarten Federn der Kehle ganz rot.“
- Schließlich wird das Rotkehlchen in der Esoterik als „Krafttier“ bezeichnet, dem eine besondere Bedeutung zukomme: „Das Rotkehlchen taucht auf, um Sie auf sanfte, leise Art und Weise, aus alten, festgefahrenen Pfaden heraus zu locken, um neue Wege und Dinge entdecken und ausprobieren zu können.“¹⁰
- In manchen Mythologien hat das Rotkehlchen eine sehr widersprüchliche Bedeutung: Einmal ist es Überbringer von Liebesbotschaften, ein anderes Mal gilt der Vogel als Todesbote.

AUFGABE

Vielleicht kennt der alte Mann viele dieser symbolischen Bedeutungen des Rotkehlchens. Überlege, welche Gedanken dem alten Mann beim Anblick des Rotkehlchens in seinen Händen durch den Kopf gehen könnten.

¹⁰ <http://gutenberg.spiegel.de/buch/christuslegenden-114/9>

M 3**Veränderte Wirklichkeit oder eine wirkliche Vision**

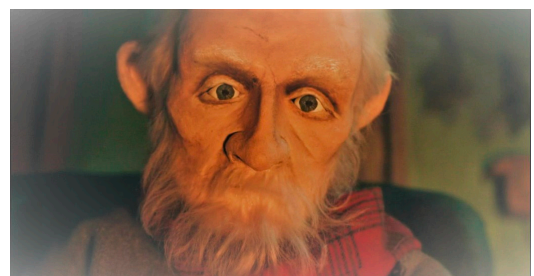
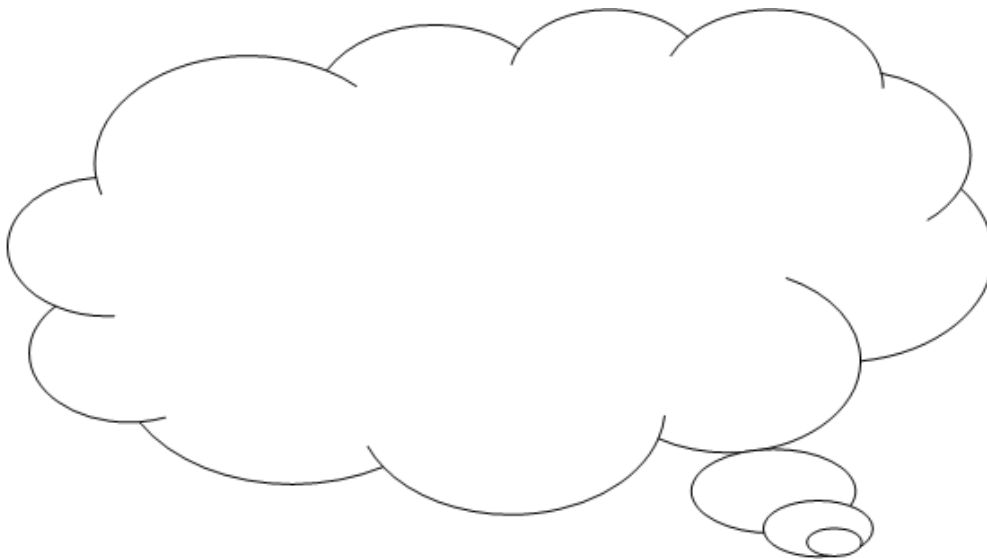
Als der alte Mann den Vogel in den Händen hält, verändert sich Vieles. Was aber genau passiert da eigentlich? Ein genauer Blick auf die veränderte Situation im Haus des alten Mannes lässt unterschiedliche Deutungen zu.

AUFGABEN

1. Betrachte die Szenenfotos und beschreibe die Veränderungen im Haus und im Verhalten des alten Mannes genau!



2. Formuliere einige Gedanken des alten Mannes. Was geht ihm durch den Kopf, wenn er die Veränderungen in seinem Haus wahrnimmt? Wenn du möchtest, kannst du dazu die Worte aus der 2. Aufgabe auf AB M1.2 zur Hilfe nehmen und verwenden.



M 4.1***Das Haus im Wald – am Ende des Films***

Der Film endet mit derselben Kameraeinstellung wie am Anfang. Und dennoch finden sich einige besondere Veränderungen.

AUFGABEN

1. Beobachte genau und beschreibe, was du siehst!
Notiere deine Beobachtungen rund um das Bild.



2. Mit welchen Worten möchtest du deine Eindrücke am Ende des Films beschreiben:
Seltsam – schön – unheimlich – aussichtslos – interessant – einsam – toll – verlassen –
romantisch – kalt – abenteuerlich – spannend – heruntergekommen – verträumt – arm
– wunderbar – schrecklich – ...

Unterstreiche drei Worte, die deine Eindrücke beschreiben. Ergänze Worte, die dir zusätzlich einfallen. Vergleiche deine Unterstreichungen und Ergänzungen mit deinen Ergebnissen auf AB M1.1.

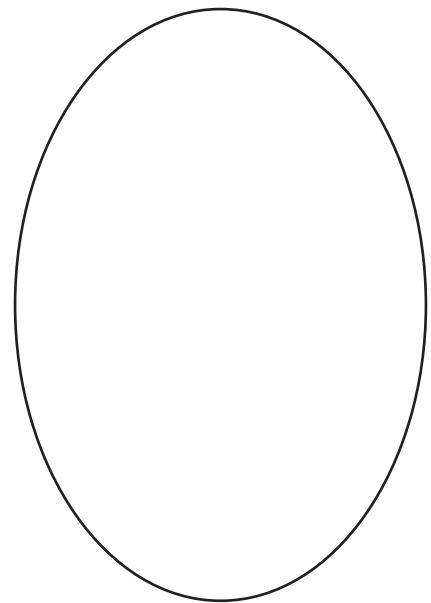
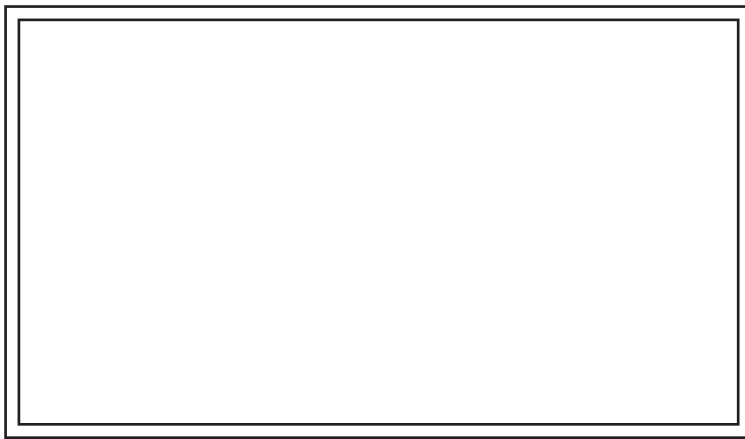
3. Mit diesem Bild endet der kurze Film. Beschreibe den Inhalt des Bildes. Benutze dabei die Worte, die du auf AB M1.1 und AB M4.1 unterstrichen bzw. ergänzt hast.

M4.2 *Der alte Mann und der Vogel – meine Erinnerungsbilder*

Der alte Mann und der Vogel – erzählt liebevoll eine ernsthafte und nahegehende kleine Geschichte. Welche Bilder, welche Einstellung möchtest du von dieser Geschichte in Erinnerung behalten? Ist es für dich eine Geschichte von Einsamkeit und/oder Trost, eine Geschichte von Liebe und / oder vom Abschiednehmen, eine Geschichte vom Verlorengehen und/oder Wiederfinden...?

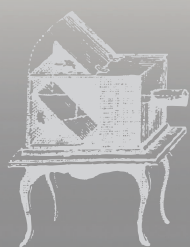
AUFGABE

1. Gestalte dazu deine persönlichen Erinnerungsfotos in den drei Bilderrahmen auf diesem Arbeitsblatt.



2. Schneide deine Erinnerungsfotos aus und gestaltest in eurer Gruppe eine Bilderwand mit allen Bildern. Entdeckt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.
3. Gestaltet ein Rollenspiel: Zwei alte Freunde oder seine Kinder berichten und erzählen sich von dem Tod des alten Mannes in einem Telefongespräch.





Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de